№. 93. 1859.



Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 15 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 9 Pf.

Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 3 spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

[Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei. Sonnabend, den 24. September. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 22. September. Ein amtlicher Bericht über das Befinden Sr. Majestät des Königs meldet, daß Allerhöchstdieselben am 9. und 10. September bereits bei schönem Wetter kurze Promenaden auf der Terasse von Sanssouci unternehmen konnte, welche jedoch am 11. Sept. wegen des kalten Wetters unterlassen werden mußten. Am 12. September war das Befinden des Königs, so wie Seine Stimmung so wechselnd, daß es gerathener schien, Ihn nicht aus dem Bett aufstehen zu lassen, um eine Wiederholung früherer Krankheits-Erscheinungen zu vermeiden. Gleichzeitig zeigte sich auch eine Abnahme der Kräfte und war daher wiederum größere Ruhe nothwendig, welche seit dieser Zeit wohlthuend auf den Zustand des hohen Kranken wirkt, so daß auch eine Zunahme der Kräfte bemerkbar ist. Se. Majestät haben gestern zum erstenmale das Bett wieder auf kurze Zeit verlassen dürfen. — Der Staatsminister v. Auerswaldt ist nach Baden-Baden gereist. — Nach der „Allg. Ztg." hat die österreichische Regierung sich bezüglich der deutschen Reformbewegung nicht an die deutschen Regierungen in einer Depesche, sondern nur in einer Note an den Herzog von Gotha über die Erklärung desselben bezüglich seiner Opferwilligkeit ausgesprochen. — Auf der Kölner Brücke haben vorläufige Probefahrten stattgefunden.

Hannover, den 17. September. Der König nebst hoher Familie, die gestern Abends 11 Uhr von Norderney zurückerwartet wurden, sind nicht angekommen, weil, wunderbare Tücke des Schicksals, das Dampfschiff, welches die hohen Herrschaften trug, im schlechten Fahrwasser der Ems von dem in der Königlichen Erwiderung des Emdener Magistrats die Rede war, stecken geblieben ist. In Folge dessen mußte das Schiff zwölf Stunden lang liegen bleiben, und werden statt gestern Abends 11 Uhr die Herrschaften heute Mittags 11 Uhr erst ankommen. Der Minister des Innern, Herr v. Borries, der sich mit auf dem Schiffe befindet, ist demnach auch mit festgefahren. — Einen wunderbaren Eindruck macht in der Proscriptionsliste der deutschen Reformer die Reihe der Namen der Vettern des Herrn v. Borries. Wenigstens fünf Herrn v. Boeries stehen auf der Liste.

München, den 20. September. Die Minister der auswärtigen Angelegenheiten aus Sachsen und Würtenberg, Freiherr von Beust und Freiherr von Hügel sind gestern hier eingetroffen, vermuthlich zur gemeinschaftlichen Berathung mit dem hiesigen Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Schweiz. Am 20. traf in Zürich ein französischer Courrier ein, worauf der französische und österreichische Bevollmächtigte eine dreistündige Sitzung hatten. — Die österreichischen Bevollmächtigten in Zürich sollen die Instruetion erhalten haben, den Abschluß des Friedens mit Abtretung der Lombardei zu instrumentiren, ohne Mittel-Italien zu berücksichtigen.

Frankreich. Ein von offizieller Seite dem „Constitut." zugesandter Artikel erklärt wieder, daß Frankreich keine Intervention in den italienischen Herzogthümern dulden werde, allein die Verbindung derselben mit Piemont sei nicht rathsam, weil durch die Verbindung das Gleichgewicht zwischen Neapel und Piemont gestört werden würde. Ferner dürften sich Florenz, Parma und Modena schwerlich dazu verstehen, nur noch bescheidene Hauptorte eines Königreiches zu sein, dessen Hauptstadt Turin sein wird. Jene Fürsten, die man heute verjagt, werden vielleicht in einer näheren oder ferneren Zukunft bedauert werden, und wer weiß, ob die, welche heute verbannt sind, nicht morgen die Repräsentanten der localen Unabhängigkeit werden. — Der König der Belgier hatte mit dem Kaiser in Biarritz eine andertehalbstündige Unterhaltung ohne Zeugen. — Ueber die Ergebnisse der Unterredung in Biarritz verlautet bis jetzt nicht das Geringste. — An der Pariser Börse wollte man am 21. wissen, daß der König von Belgien eine Kombination vorgeschlagen habe, welche Seitens des Kaisers Napoleon angenommen sei.

Italien. In Venetien ist der Belagerungszustand am 20. aufgehoben. — Der König wird die Deputation aus Balogna bei Monza empfangen.

Rußland. Das neueroberte Gebiet am Kaukasus wird interemistisch in 4 Verwaltungs-Bezirke getheilt. Rußland hat somit unter Alexander II. außer dem Kaukasus noch das Amur-Gebiet (so groß wie Deutschland) erworben. — Die Nothwendigkeit der Aufhebung der Leibeigenschaft stellt kein gebildeter Mensch in Frage, die Ueberzeugung davon hat sich allmälig vom Throne aus bis in die kleinste Hütte verbreitet; aber die Gefahr der in ihrer Tragweite unberechenbaren Aenderung ist nicht zu verkennen. Wie man hier und da im Volke darüber denkt, davon hier ein Beispiel. Eine Dame, der in Folge einer Erbschaft 70 leibeigene Hofleute zugefallen, wußte nicht, wohin damit, und beschloß, ihnen die Freiheit zu schenken. Zwölf davon überwies sie einem Verwandten, der, in ähnlicher Verlegenheit, erklärte: er schenke ihnen auch die Freiheit; sie könnten gehen, wohin sie wollten. Er erstaunte nicht wenig, als ihm die Leute ganz naiv eröffneten, sie würden bleiben. Sie wüßten ja, am 20. würden sie ohnehin frei werden, dann müsse er Jedem von ihnen 1 Haus, 3 Dessätinen Land und 160 R. S. geben — das wäre doch besser, und so zögen sie es vor, den 20. abzuwarten. Auch aus einzelnen Gouvernements des Innern erzählt man sich allerlei sonderbare Vorfälle, die wohl ein Einschreiten der Regierung unerläßlich machen werden, und von der herrschenden Begriffsverwirrung zeugen. — Schamyl soll bereits in Petersburg eingetroffen sein und im Taurischen Garten residiren.

Türkei. In Konstantinopel ist den 18. September eine Verschwörung der fanatischen Partei gegen das Leben des Sultans entdeckt worden. Die Verschwornen, 40 an der Zahl, meist Kurden und Tscherkessen, sind verhaftet und vor Gericht gestellt.

Provinzielles.

Graudenz, den 21. September. Das Ziel der Reise des Finanzministers, Freiherrn v. Patow, war Marienwerder, von wo derselbe sich nach der Tuchelschen Heide zur Besichtigung der dortigen Meliorationen begiebt. — Auch der Handelsminister, Herr von der Heydt, wird Ende d. Mts. in unserer Provinz erwartet. Derselbe will sich nach Danzig begeben, um von den commerziellen Verhältnissen der Stadt mit Bezug auf den projektirten Eisenbahnbau nach Neufahrwasser, Kenntniß zu nehmen.

Marienburg, den 18. September. Die Schüler des verstorbenen Seminar-Direktors Sommer haben beschlossen, demselben ein Denkmal zu setzen. In der gestern hier stattgefundenen Lehrerconferenz wurde dieser, von Lehrern Elbings gemachte Vorschlag allseitig aufgenommen. S. war bis 1849 Direktor des hiesigen Seminars zog sich dann zurück und starb 1852 in Elbing. In welcher Art die Ausführung des Denkmals sein wird, hängt noch von der pecyniären Betheiligung ab.

Danzig, den 15. September. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde endlich über die längst mit Spannung erwartete Angelegenheit der projektirten Danzig-Neufahrwasser Eisenbahn abgestimmt. Höchst überraschend war es zunächst, daß der Abstimmung nicht die geringste Debatte vorherging. Vielleicht ist dies zum Theil daraus zu erklären, daß die Sache sowohl in den öffentlichen Blättern wie auch in Privalkreisen so vielfältig diskutirt worden war, daß man neue Argumente schwerlich hätte in der Debatte vorbringen können. Bekanntlich hatte der Handelsminister durch das Oberpräsidium unsern Magistrat auffordern lassen, sich darüber zu äußern, zu welchem Opfer die Stadt im Interesse einer zu erbauenden Eisenbahn, welche den Ostbahnhof mit dem Hafen der Stadt verbinden solle, bereit sei. Schon vor ein paar Wochen hatte der Magistrat sich entschieden, daß er die unentgeltliche Gewährung des Terrain's (wie es die Regierung verlangte) zur Ablehnung empfahl, dagegen eine Summe von 50,000 Thlr. zu bewilligen beschloß. Die Stadtverordneten haben nun gestern beiden Magistrats-Anträgen ihre Zustimmung ertheilt. Damit ist eigentlich beiden Parteien gedient und auch nicht gedient. Die für die Bewilligung agitirende Partei hat ihren Willen durchgesetzt, daß wenigstens etwas gewährt wurde, im Grunde aber ist die Bewilligung der geringen Summe, im Verein mit der Ablehnung des unentgeltlich zu gewährenden Terrain's einer Ablehnung ziemlich gleichkommend. Es herrscht in unserer guten Stadt seit alten Zeiten

ein unüberwindlicher Neid gegen den Hafen; man fürchtet stets, daß Neufahrwasser die Säfte Danzigs ganz absorbiren würde, und ist in der That blind genug, nicht einzusehen, daß eine Förderung des Danziger Hafens auch zugleich eine Förderung der eigenen, Danziger, Interessen sei. — Am 17. sollte im Schauspielhause zu Insterburg eine Versammlung stattfinden, in welcher über eine zu erlassende öffentliche Erklärung in Betreff der Eisenacher Beschlüsse Erörterungen gepflogen werden sollten. Die Versammlung ist einberufen durch die Herrn Rechts-Anwalt Schwarz, Landschaftsrath Brämer, Appellationsgerichtsrath Pape, A. L. Schwaiger, Dr. Pincus v. Simpson u. A. — In der gestrigen Ausschußsitzung der hiesigen preußischen Friedensgesellschaft wurden die Stipendien für die Zeit von Michaelis 1859 bis Michaelis 1860 im Betrage von 1350 Thlr. zu je 50 bis 100 Thlr., vertheilt. Von 42 Aspiranten erhielten 21 Stipendien, und zwar 8 von den früheren Stipendiaten und 13 neue. Unter jenen 8 waren 3 Theologen (Göhring, Gödicke, Boje,) 3 Philosophen (Winkelmann, Czwalina, Siewert), 1 Maler (Penner), 1 Musiker (Rokicki). Unter den 13 neuen Stipendiaten waren 2 Theologen (Oloff und Rohde), 2 Philosophen (Dorn und Schulbach), 1 Jurist (Poschmann), 3 Mediciner (Max Nötzel, Lindau und Linck), 3 Architekten (Hacker, Promnitz und Max Böttcher), 2 Maler (Osterroth und Rusch). (D. Zeit.)

Aus dem Ermelande, den 15. Sept. Die beiden Jesuitenmissionaire, welche vor Kurzem acht Tage hindurch in Bischofstein predigten und sich dann auf einige Zeit nach der heil. Linde begaben, haben vom 29. August cr. ab in Kloüer Springborn sogenannte Exercicien mit den geistlichen abgehalten. Erst in diesen Tagen sind sie dnrt abgegangen. — Wie man hört, ist ein Dorfschmied aus dem Kreise Heilsberg bei bei der Staats-Anwaltschaft in Rössel deshalb denuncirt, weil er bei Gelegenheit der letzten Jesuitenmission in Bischofstein einem Herrn, der ruhig an der Marktecke stand, als das Missionskreuz durch die Stadt getragen wnrde, die Kopfbedeckung in brutalster Weise zur Erde geworfen hat. Dergleichen Insultationen sind mehrere vorgekommen; es ist jedoch nur der ebengedachte Fall zur Anzeige gebracht. Daß in dieser Weise durch die Jesuitenmissionen hier der konfessionelle Friede gestört worden ist, läßt sich nicht behaupten, durch derartige Vorfälle aber, wie der geschilderte, werden Reibungen hervorgerufen, die nur böses Blut machen. Wie die Evangelischen dies zu vermeiden suchen, geht daraus hervor daß sie oft zu Jesuitenmissionen selbst Geldopfer gebracht habe wie neuerdings noch ein evangel. Kaufmann in Bischofsstein, der allein die Summe von 20 Thalern dargebracht haben soll. (N. E. A.)

Tilsit, den 16. September. Von den verschiedensten Seiten ist bei uns der Wunsch laut geworden, auch von hier die Beistimmung zu den in Eisenach aufgestellten Punkten für die Herbeiführung der deutschen Einbeit auszusprechen. Es ist daher ein Comité zusammentreten, dessen Mitglieder Jedermann, der ein Interesse für die beregte Sache hegt, zur Theilnahme einer berathenden Versammlung auf morgen Abends im Brückenkopfe einladen. Unbedingt wird alsdann eine Bestimmungs-Erklärung aufgesetzt werden, um bald möglichst mit zahlreichen Unterschriften versehen, weiter befördert zu werden. — den 17. September. Nach einer Bestimmunng des Herrn Ministers des Innern sollte die bisher durch einen königlichen, von der Regierung besoldeten Beamten ausgeübte Polizeiverwaltung der Stadt Tilsit dem hiesigen Magistrat übertragen werden. In dieser Hinsicht übergab der damit beauftragte Kommissarius, Herr Regierungsrath Seligo, die Geschäftsverwaltung des hiesigen Polizeiamtes an Herrn Bürgermeister Kleffel, wogegen Herr Polizei-Inspektor Schlimm seines bisherigen Amtes enthoben und bis auf weitere Anstellung zur Disposition gestellt war. Zugleich empfahl die Königliche Regierung zu Gumbinnen zur Aushilfe des Bürgermeisters als Polizei-Dirigenten die Anstellung eines besondern Beamten. Da nun der Magistrat dieser Ansicht beipflichtete und bei den Stadtverordneten eine jährliche Gehaltsbewilligung von 600 Thlr. deshalb beantragte, so wurde gestern um 5 Uhr Nachmittags eine außerordentliche Stadtverordneten-Versammlung zusammenberufen, um über die Angelegenheit, in Abwesenheit des Herrn Regierungskommissarius, öffentlich zu berathen. Nach stattgefundener, Debatte, an welcher sich verschiedene Mitglieder betheiligten, stimmte die Versammlung dem Antrage des Magistrates vorläufig nicht bei, da diese Angelegenheit für die Finanzlage der Stadt zu wichtig sei und deshalb einer genauen Erwägung bedürfe. Es wurde daher die Einsetzung einer Kommission zu diesem Zwecke beantragt und genehmigt. Als Mitglieder wurden gewählt, die Herren Boy, Bruder, Dodillet, Goburek und Post. (E. a. M.)

Memel, den 16. September. (s. v. Num.) Vor einiger Zeit haben bekanntlich zwei russische Soldaten den Geldkasten des Zollhauses in Russisch-Laugallen erbrochen und sind darauf mit einer Summe von 9000 Rubel Papiergeld und 1000 Rubel diverse Silbermünze nach Preußen geflüchtet. Diese beiden Soldaten sind nun endlich in unserem Kreise festgenommen und unserem Landrathsamte überliefert worden. Wie verlautet, soll man eine Summe von 7000 Rubeln bei den Flüchtigen vorgefunden haben, während sie den Rest des gestohlenen Geldes einem Bauer übergeben gehabt haben sollen.

Bromberg, den 20. Septbr. (Br. Wchbl.) Der gestrige Vieh- und Pferdemarkt war außerordentlich stark besucht, Ochsen und besonders Kühe waren in großer Anzahl zum Verkauf gestellt. Die Kauflust war jedoch beschränkt. Große Netzbruch-Ochsen wurden nicht unter 80—90 Thlr. abgegeben, Niederunger Kühe mit 40—50 Thlr. bezahlt. Auch an Pferden war eine größere Anzahl vorhanden, meist gewöhnliche Arbeitspferde, von denen nur wenige Käufer fanden.

Aus der Provinz Posen, den 16. Septr. Seitens des k. Appellationsgerichts in Posen ist an die Untergerichte die Aufforderung ergangen, den Grund zu ermitteln, weshalb bei den Israeliten viele Ehen nur rituell eingesegnet worden, während der gesetzlich vorgeschriebene Civilakt nicht vollzogen wird, was innerhalb 6 Wochen nach erfolgtem gerichtlichen Aufgebot erfolgen soll. Die Nachtheile dieser Unterlassung sind sehr wesentlich. Die nur rituell eingesegnete Ehe wird gesetzlich als Konkubinat, und die Kinder aus solcher Ehe vom Gericht als unehelich angesehen, was namentlich in Bezug auf daß Erbrecht von nachtheiligem Einfluß ist. Ist es doch vorgekommen, daß ein solches Kind von dem Vater bei Errichtung des Testaments durch gerichtlichen Akt vorerst als ehelich hat anerkannt werden müssen, um ihm sein volles Erbrecht zu Theil werden lassen zu können. Der Grund, aus welchem der angeordnete Civilakt öfters unterlassen wird, ist wohl hauptsächlich darin zu suchen, daß die Betreffenden sich deshalb oft mehrere Meilen weit an den Sitz des Gerichts begeben müssen, womit natürlich auch Kosten verknüpft sind. Würde den Gerichtstags-Kommissionen, welche monatlich fast in jeder Stadt abgehalten werden, die Befugniß eingeräumt, wie bei Aufnahme des Aufgebots, den Akt der Ehe selbst aufzunehmen, so würde der beregte Uebelstand wohl kaum noch vorkommen. (Pos. Zeit.)

Lokales.

Kleinkinder-Bewahranstalt. Der vierzehnte Jahresbericht der Anstalt (v. 1. April 1858—31. März 1859) liegt uns vor und macht uns die erfreuliche Mittheilung, daß die Theilnahme der hiesigen Bevölkerung für die Anstalt während des verflossenen, bezeichneten Verwaltungsjahres nicht nachgelassen hat, sodaß die Anstalt selbst in früherer Weise zum Frommen eines großen Theils der hiesigen Kinderwelt fortwirken konnte. Die Einnahme betrug 582 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf., die Ausgabe 209 Thlr. 2 Sgr. 4 Pf. und verblieb mithin ein Bestand von 373 Thlr. 22 Sgr. 5 Pf. Unter den Einnahmeposten finden wir ein Geschenk Ihr. Maj. der Königin 3 Friedrichsd.; 163 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf. ergaben die ausgestellten und verkauften Handarbeiten. Vom Schiedsmann Herrn Kaufm. Werner sind der Anstalt 9 Thlr. 5 Sgr., vom Pfarrer Herrn Dr. Güke in gleicher Stellung 1 Thlr. zugewiesen worden. — Ueber die Frequenz der Anstalt enthält der Jahresbericht keine Notiz. — Auch dem diesjährigen eigentlichen Jahresbericht geht ein Vorwort voraus, das zwei auf das Leben der Anstalt bezügliche Wünsche ausspricht, von denen wir wünschen, daß sie keine — „frommen" Wünsche bleiben möchten, auch der Zweite, obgleich derselbe wie das Vorwort selbst sagt, „nicht ohne Mühe und Selbstverläugnung" zu erfüllen ist. Der erste Wunsch, oder besser die erste Bitte richtet sich an die Frauen und Jungfrauen Thorns. Die Mitglieder des Frauenvereins gewährten durch ihre Beaufsichtigung den Pflegebefohlenen der Anstalt einen die Bildung der Kleinen selbst fördernden Schutz. Das Vorwort deutet an, daß diese unschätzbare Wirksamkeit des Frauenvereins nicht mehr so lebhaft, oder nicht mehr so ausdauernd und regelmäßig, wie früher war. Die frühere, lebhafte Theilnahme des Frauenvereins möchte das Vorwort der Anstalt wiedergewinnen, indem dasselbe sehr treffend sagt: „Die Pflegerin, welche von der Anstalt besoldet wird, — auch wenn sie ganz nur für ihren Beruf an den Kleinen lebte, — hat selten die Begabung und geistige wie gemüthliche Durchbildung, um nach allen Seiten hin immer gleich fähig und immer gleich aufgelegt zu sein. Wenigstens wird tägliche Aufsicht, Ermunterung und Berathung in ihr Vieles wach halten oder wach rufen, was sonst im Schlummer bliebe. Wie segensreich waren in dieser Beziehung die wöchentlichen Stunden, in denen ehemals mehr als jetzt sinnige Jungfrauen die Kinder der Anstalt halb spielend, halb lehrend beschäftigten! Denn milder und gebildeter Geist übt eine zauberähnliche Gewalt. Er weckt Milde und Bildung. Und das thut vor Allem Noth, daß edler und reiner Menscheneinfluß seine reinigende und bildende Gewalt an der vielfach versäumten Jugend geltend mache." — Ferner wird der Einführung des Gesangs als einem Bildungsmittel sinnig und herzlich das Wort geredet. „Eines der reichsten und tiefsten Bildungsmittl ist der Gesang. Findet sich in Thorn Niemand, der eine oder zwei Stunde die Woche mit unsern Zöglingen singen möchte? Nicht schulmäßigen Unterricht meinen wir. Dazu würden weder die kleinen Köpfe noch die dünnen Kinderstimmchen taugen. Aber singen, wie die Mutter mit ihren Kindern singt. Geistliche Lieder, durch deren heiligen Klang die Herzen erhoben und für den Gesang der Gemeinde in der Kirche vorbereitet würden. Auch ein patriotisches Lied, das früh zum Vaterlande Liebe erweckte. Was es sei, wohlklingende, reinstimmende, erheiternde Töne, mit denen ein Mensch dann — auch wenn er allein ist, — die Freude in das Herz hinein, die Traurigkeit aus dem Herzen hinaus singt. Singen ist so menschlich und macht so menschlich. Es bildet den Mund und schließt ihn auf zum rechten, wohltönenden Reden. Es öffnet das Gehör und veredelt den thierischen Sinn zum menschlichen. Ein wenig reiner Wohlklang des Ohres im Kindesalter ist oft die Grundlage geworden zu viel höherem Wohlklang des Gemüthes in allen späteren Lebensaltern." — Von diesem Gesangsunterrichte hofft das Vorwort für die Kleinen nicht bloß einen musikalischen Erfolg. „Es giebt etwas in den menschlichen Dingen, das tiefer dringt und unwiderstehlicher gewinnt und unvergeßlicher bleibt als Alles, was durch die Sinne auf die Sinne gewirkt wird. Das ist der Eindruck der Persönlichkeit. Von der Liebe seiner Mutter, von dem Ernst seines Vaters, von dem ehrwürdigen Charakter seines innig geliebten Lehrers ahnt das Kind kaum etwas; weiß nichts davon zu reden; soll nichts davon zu reden wissen. Und doch wirken alle diese ehrwürdigen und theuersten Menschen unzweifelhaft mehr durch das, was sie sind, als durch das, was sie geben oder lehren, auf die kindliche Seele. Spät in den mündigen Jahren geht dem vielfach umher geworfenen Menschen nicht blos die Erinnerung, nein, die volle dankbare Schätzung dessen auf, was ein trefflicher Mensch lediglich durch seine Gegenwart ihm geworden ist — ein leibhaftiges Bild des Unvergänglichen im Menschenleben. Dies wäre der schönste Lohn, der einem ächten Musikfreunde zufallen könnte, wenn er sein empfindliches Ohr den Anfangs rohen Schreiversuchen aus Liebe zu den Kindern des Volkes Preis gäbe. Und wir sind gewiß, dieser Lohn würde einem Kinderfreunde nicht ausbleiben. Sein Sitzen unter ihnen, sein Vorsingen, sein Verbessern, sein stets mit Jubel begrüßtes Wiederkommen zur lustigen Singstunde, seine Geduld mit armen, kleinen, ungeschickten Kindern: — dies alles würde unvergeßlich bleiben und Keime menschlichen Bewußtseins nicht allein ausstreuen, sondern bis ins späteste Alter zeitigen helfen.

Wohlthaten, still und rein gegeben,
Sind Todte die im Grabe leben,
Sind Blumen, die im Sturm bestehn,
Sind Sternlein, die nicht untergehn.

Wer stimmt diesen Worten nicht zu mit der Bitte, an die des Singens Kundigen, daß sie jene Worte nicht nnerwogen und unberücksichtigt lassen möchten.

— **Aus dem Jahresberichte** der Diakonie der St. Georgengemeinde, welchen der Pfarrer dieser Gemeinde Herr Schnibbe am Sonntag den 18. d. Mts. von der Kanzel abstattete, sind wir Dank der Güte des genannten Seelsorgers in den Stand gesetzt, nachstehende Data mitzutheilen. Vor 6 Jahren errichtete der Kirchenrath besagter Gemeinde einen Verein zur kirchlichen Kranken- und Armenpflege, oder eine Diakonie, um durch dieselbe der Pivat-

wohlthätigkeit, die meist nur zufällig und selten nachhaltig wirkt, sowie der Kommunal-Unterstützung, die meist nur ungenügend der wirklichen Noth des Lebens begegnet, zu Hilfe zu kommen. Die Mittel, welche diesem kirchlichen Vereine zu Gebote stehen, sind leider spärlich, nur zu spärlich im Verhältniß zu der Noth und dem Elend, in der St. Georgen-Gemeinde, obschon derselbe nur Lebensmittel und Kleidungsstücke vertheilt und durch Ankauf im Großen den Werth seiner Geldmittel steigert. Und welcher Noth und Armuth ist nicht selten abzuhelfen! — Der Jahresbericht führt zwei Beispiele an, die wir in der Hoffnung mittheilen, daß sie auf die segensvolle Thätigkeit des Vereins aufmerksam machen und ihm Unterstützung zuführen möchten. Eine siebenzigjährige, kränkliche, arbeitsunfähige Wittwe in der Mocker, deren zwei Töchter sich im Dienst befinden, erhielt von ihrer Dorfschaft nur eine monatliche Unterstützung von 15 Sgr. Der Verein unterstützte sie nach Kräften mit wöchentlichen Lebensmittelportionen, um sie nicht verhungern zu lassen, oder sie dem Bettel preiszugeben. Während einer mehrmonatlichen Krankheit mußte diese Arme, die vom Vereine dargereichten Lebensmittel größtentheils ihren Wirthsleuten als Entgeld für Pflege und Wartung hergeben und sie wäre demnach der bittersten Noth preisgegeben gewesen, wenn nicht die älteste Tochter sich die Bissen von ihrem Munde abgespart und sie mit Erlaubniß ihrer jüdischen Herrschaft täglich der kranken Mutter hinausgetragen hätte. In einer anderen Hütte besagter Dorfschaft fand der Seelsorger einen alten, verwachsenen, sechzigjährigen Familienvater hoffnungslos an der Brustwassersucht darniederliegend, dessen Krankenbett eine Frau und zwei kleine Kinder umgaben. Was diese Leute an Geld und Geldeswerth besaßen, war zur Pflege des Kranken verwendet worden. Die Gemeinde unterstützte ihn nicht, wol aber hatte der älteste Sohn den größten Theil seines Lohnes dem Vater geschenkt, und doch war die halbjährige Miethe zu bezahlen und an Lebensmitteln nur eine Metze Kartoffeln vorhanden. Auch hier trat der Verein helfend ein, dessen „Einnahme sich gegen früher bedeutend verringert hat." Sie betrug mit des letzten Jahresbestandes von 9 Thlr. 20 Sgr. und 2 Pf. nur die geringe Summe von 93 Thlr. 18 Sgr. Es haben nur 23 Personen ihre bestimmten Liebesgaben der Diakonie zugewendet. Außerdem empfing der Verein 19½ Scheffel Kartoffeln. Vertheilt hat dersebe 14 Scheffel Gerstengrütze 3 Scheffel Buchweizengrütze, 10¾ Ctr. und 3 Scheffel Roggenmehl 12 Brode a 5 Sgr. und 25 Scheffel Kartoffeln. In Folge der Beschaffung von Lebensmitteln tritt der Verein zum ersten Male mit einer Schuld von cr. 6 Thlr. in das neue Verwaltungsjahr.

Wie die Gemeinde-Diakonie sich die Darreichung von Lebensmitteln an die Hilfsbedürftigen unserer Gemeinde zur Aufgabe gestellt hat, so der seit ebenfalls 6 Jahren in unserer Stadt bestehende Nähverein die Beschaffung und Anfertigung von Kleidungsstücken, welche thatsächlich dem größten Theile nach wieder besagter Gemeinde zu gute kommen. Auch die Einnahme dieses Vereins hat sich im letzten Jahre gegen früher verringert. Sie betrug mit Einschluß des vorjährigen Bestandes von 6 Thlr. 17 Sgr. 5. Pf. nur 46 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf. und die Ausgabe für Materialien zu den anzufertigenden Kleidungsstücken und für die verschenkten Schuhe 42 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf., sodaß wir nur einen Bestand von 3 Thlr. 14 Sgr. 7 Pf. in das gegenwärtige Jahr hineingebracht haben. Angefertigt wurden im letzten Jahre mit Einschluß des übernommenen Bestandes von früher her: 18 Hemden für Männer und Knaben, 19 desgl. für Frauen und Mädchen, 42 Paar Strümpfe, 24 Paar Socken, 17 Jopen, 14 Kleider, 18 Unterröcke, 7 Knabenjacken, 7 Wintermützen für Frauen, 2 Westen, und 1 Schürze. Hiervon wurden an arme Knaben, meist aber an fleißige der Bekleidung bedürftige Kinder der St. Georgen-Gemeinde vertheilt: 12 Hemden für Männer und Knaben, sämmtliche 19 Hemden für Frauen und Mädchen, 32 Paar Strümpfe, 16 Paar Socken, 14 Jopen, 12 Kleider, 16 Unterröcke, 5 Knabenjacken, 6 Wintermützen, 2 Westen und 1 Schürtze, sowie außerdem 1 Paar Beinkleider für Knaben 2 Paar alte und 8 Paar neue Schuhe.

Der Verein besitzt auch eine Bibliothek von 334 Bänden im Werthe von 210 Thlr. Diese Bibliothek wird indessen mehr von den Bewohnern der Stadt, als den Mitgliedern der Gemeinde benutzt. Aus Mangel an Fonds muß von der Vermehrung der Bibliothek Abstand genommen werden, zumal da der Ertrag des Lesegeldes zur Erhaltung und Ergänzung des Bestehenden verwendet werden muß. Der Wechsel der Bücher findet an jedem Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 1 Uhr Vorm. im Hause des Pfarrers Herrn Schnibbe statt.

Der Thorner Erklärung vom 10. September in der deutschen Sache sind aus Kowalewo und Umgegend beigetreten:

R. C. Steckmann auf Szewo. Dehring, Schulze. Lentz, Apotheker. H. Gering auf Lipienitza. Volkmann, Zimmermeister. Franz Nötzel, Kaufmann. Kirschner, Arzt. Bräuer, evangelischer Prediger. Walzer, Besitzer von Kowalewo. Köhler, Kreisrichter in Gollub. Rümker auf Chelmonie. Hundt auf Chelmoniec. Müller auf Pluskowenz. Müller auf Gut Zielen. Martens in Neu-Schönsee. E. Miske in Szychowo. Schmid auf Richnau. Buchholz auf Neuhoff. Boywitt, Förster in Mlynitz. Lau in Lenga; —

Aus den Niederungsortschaften auf dem rechten Weichselufer:

Dr. Lambeck, Pfarrer. Lüderitz, Lehrer. Pichert, Lehrer zu Guttau. C. Krause auf Schloß Birglau. Heise. Wunsch. C. Pohl auf Leszcz. Möde, Schulz in Gurske. Emil Pohl aus Toporzisko. Fr. Feldt aus Czarnowo. Wolff aus Przysiek. Wenzelewski Lehrer zu Rossgarten.

Es predigen:

Dom. XIV. p. Trinit., Sonntag, den 25. Septr. am Schulfeste.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Markull. (Nach der Predigt Katechisation. Kollekte für Schulbedürfnisse armer Kinder.)
12 Uhr Mittags Herr Garnisonprediger Braunschweig.
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.
Freitag den 30. Septbr. Herr Pfarrer Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Dr. Güte. (Kollekte zur Anschaffung der Schulbedürfnisse für arme schulpflichtige Kinder.)
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Montag den 26. September Nachmittags 4 Uhr Missionspredigt. Herr Missionsprediger Prochnow aus Berlin.
Dienstag, den 27. Septr. Herr Pfarrer Dr. Güte.

Inserate.

Bekanntmachung.

Im Interesse einer prompten Justizpflege liegt es, daß bei Anträgen auf Vorladung von Personen aus der Stadt Thorn und den Vorstädten der Wohnort dieser Personen mit Benennung der Straße und der Hausnummer genau angegeben wird.

Die Gerichtseingesessenen werden aufgefordert, den Wohnort vorgedachter Personen genau anzugeben, widrigenfalls sie sich die Nachtheile selbst zuzuschreiben haben, daß der Betrieb ihrer Rechtsangelegenheiten durch Ermittelung der vorzuladenden Personen verzögert wird.

Thorn, den 17. September 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Wohnungswechsel diesmal den 3. und der Dienstwechsel des Gesindes den 13. Oktober cr. stattfindet. Hierbei bringen wir die §. §. 10 und 12 der hiesigen Local-Verordnung vom 28. Oktober 1845, wonach jeder Haus-Eigenthümer und jede Dienstherrschaft von dem An- und Abzuge seiner Miether und des Gesindes binnen 24 Stunden nach dem Anziehen oder Verlassen resp. der Wohnung und des Dienstes der Orts-Polizei-Behörde Kenntniß zu geben hat, hiermit in Erinnerung.

Thorn, den 23. September 1859.

Der Magistrat.

Montag, den 26. September,
Vormittags 10 Uhr

sollen auf dem Bauplatz der Gasanstalt alte Bauhölzer und Ziegeln gegen Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft werden und werden Kauflustige zu diesem Termin eingeladen.

Thorn, den 22. September 1859.

Commission zur Errichtung der städtischen Gas-Anstalt.

Auction

Umzugshalber sollen
Montag, den 26. d. Mts.,
und die folgenden Tage, in der Gerechten-Straße Nro. 93 eine Treppe hoch, von des Morgens 9 und des Nachmittags 2 Uhr ab, verschiedene **Mahagoni und birkene Möbel, Haus- und Küchengeräthe, Wäsche und Betten** meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Geld verkauft werden. Die Möbel sind alle noch sehr gut erhalten.

Garantie der Aechtheit.

Dr. Borchardt's
Kräuter-Seife

Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel
und
Kräuter-Pomade

Dr. Suin de Boutemard's
ZAHN-PASTA

Vegetabilische
Stangen-Pomade

A. SPERATI'S
Honig-Seife

Dr. Koch's
Kräuter-Bonbons

Caution.
Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Spezialitäten fast täglich = mannigfache **Nachbildungen** und **Falsificate** = hervorruft, wollen die geehrten P. T. Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Original-Verpackungsart,** als auch auf die beigedruckten Namen der **Componenten** dieser Spezialitäten, sowie auch auf die **Firmen** unserer durch die betreffenden Lokalblätter u. Provinzialzeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen **alleinigen** Herren Orts-Depositäre = zur Verhütung von Täuschungen = gefälligst genau achten.

Obige durch ihre **anerkannte Nützlichkeit** und **Solidität** so beliebt gewordene Artikel sind zu den **bekannten Fabrikpreisen** in dem **alleinigen** Local-Depôt der Stadt Thorn bei Herrn **Ernst Lambeck** in **gleichmäßig guter Qualität** stets zu haben.

So eben ist eingetroffen und zu haben bei Ernst Lambeck:

Neuer practischer Universal-Briefsteller für das geschäftliche und gesellige Leben.

Ein Formular- und Musterbuch zur Abfassung aller Gattungen von Briefen, Eingaben, Kontrakten, Verträgen, Testamenten, Vollmachten, Quittungen, Wechseln, Anweisungen und andern Geschäftsaufsätzen. Mit genauen Regeln über Briefstyl überhaupt und jede einzelne Briefgattung ins besondere, einer Anweisung zur
Orthographie und Interpunktion
und möglichst vollständigen Zusammenstellung aller üblichen Titulaturen.
Nebst einer Auswahl von Stammbuchaufsätzen und einem
Fremdwörterbuche.
Bearbeitet von
Dr. L. Kiesewetter.
Zwölfte vermehrte und verbesserte Auflage.
Preis 15 Sgr.

Moras haarstärkendes Mittel.

Dieses feinduftende Toilettmittel zu täglichem Gebrauche verleiht dem Haare Weichheit und Glanz, beseitigt in 3 Tagen die Schuppenbildung sowie das Ausfallen der Haare und fördert deren Wachsthum ohne Ueberreizung auf nie geahnte Weise. Preis 20 Sgr.

Fabrik von **A. Moras & Comp.,**
Trankgasse No. 49 in Cöln.

Vorräthig in Thorn bei **Ernst Lambeck.**

Der Verordnung vom 3. Januar 1849 und dem Gesetze vom 3. Mai 1852 über die Bildung der Geschwornen-Gerichte gemäß, haben wir für das Jahr 1860 nachstehende Urliste derjenigen Personen in der Stadt Thorn aufgestellt, welche zu Geschwornen einberufen werden können.

Alle diejenigen, welche vermeinen, ohne Grund übergangen, oder ohne Berücksichtigung eines Befreiungs-Grundes darin aufgenommen zu sein, haben ihre diesfälligen Einwendungen binnen 8 Tagen in unserem Secretariat anzubringen; nach Ablauf dieser Frist wird die Liste geschlossen, und der Kreisbehörde eingereicht werden; spätere Reklamationen müssen unberücksichtigt bleiben.

Thorn, den 15. September 1859.

Der Magistrat.

Urliste

derjenigen Personen in der Stadt Thorn, welche zu Geschwornen berufen werden können pro 1860.

Zu- und Vornamen.	Stand oder Gewerbe.	Zu- und Vornamen.	Stand oder Gewerbe.	Zu- und Vornamen.	Stand oder Gewerbe.	Zu- und Vornamen.	Stand oder Gewerbe.	Zu- und Vornamen.	Stand oder Gewerbe.
Abrahamsohn Jac.	Kaufmann	Dr. Fasbender	Gymnasialleh.	Kalischer, Moritz	Kaufmann	Lilienthal, Herm.	Kaufmann	Schmidt, Carl Gust.	Schmiedemstr.
Adolph, Hermann	"	Feilchenfeld, David	Kaufmann	Kalischer, Julius	"	Dr. Lindau, Fr. Wlh.	prakt. Arzt	Schönfeld, Carl	Mag.-Calcul.
Angermann, Louis	"	Fenski, Johann	Tischlermstr.	Kalischer, Hirsch	"	Lippmann, Isaak	Kaufmann	Schütze Andreas	Bäckermeister
Asch, Rudolf	"	Friedländer, Markus	Kaufmann	Kaufmann Herm.	"	Mallon, Robert	"	Dr. Schulze, Carl	pract. Arzt
Bäcker, Heinrich	Kr.-Kas.-Rnd.	Fritsche, Hermann	Gymnasialleh.	Kauffmann, Rud.	Brauereibes.	Marquard, jun. Fr.	Gastwirth	Schulz, Otto	Kaufmann
Bärwald, Aron	Kaufmann	Gall, Ernst Hugo	Kaufmann	Kaumann, Alexand.	Stadtbaurath	Meisner, Eugen	Kaufmann	Schwartz, Franz	"
Bannach, Wilhelm	"	Gembicki, Salomon	"	Kayserling, Alex.	Apotheker	Mentzel, Johann	Fleischermstr.	Schwartz, Robert	"
Barnaß, Samuel	"	Giebe, Friedrich	Sal.-Kas.-Rd.	Kittlaus, Dan. Gottl.	Kaufmann	Meyen, Franz.	Bankbuchhalt.	Schwartz, Hermann	"
Behrend, Scholly	"	Gieldzinski, Adolph	Kaufmann	Körner, Gust. Adolph	"	Mielziner, Ephraim	Essigfabrikant	Schwartz, Ernst	Maurermeister
Behrensdorf, Ed.	Zimmermstr.	Giraud, Friedrich	"	Körner, Theodor	Oberbürgerm.	Mühlendorf, Carl	Kaufmann	Senator, Eduard	Kaufmann
Berg, Wolf	Möbelhändler	Glückmann, Adolph	"	v. Kolakowski, Joh.	Kanzlei-Insp.	Müller, Eduard	Gymnasialleh.	Simmel, Ernst	Rechtsanwalt
Dr. Bergenroth, Jul.	Gymnasialleh.	Goldschmidt, Jac.	"	Kozer, Adolph	Kanzl.-Direkt.	Müller, Amand	Fleischermstr.	Simon, Carl	pens. Major
Beyer, August	Pfefferküchler	Gramse, Johannes	Ober-Postsekr.	Krause, Johann	Rentier	Nehring, Aug	Rentier	Sponnagel, Theod.	Brauereibesitz.
Beyer, Carl	Rentier	Granke, Gottlieb	Fleischermstr.	Kroll, Heinrich	Rechtsanwalt	Neumann, Nehem.	Kaufmann	Sponnagel, Ed.	Rentier
Bock, Carl	Kaufmann	Groß, Benno	Post-Sekret.	Krosch, Heinrich	Magist-Regist.	Nowack, Eduard	Steinsetzermst.	Staffehl, Wilhelm.	Kr.-Ger.-Sek.
Borchardi, Louis	"	Groß, Hermann	Kaufmann	Krüger, Joh. Carl	Käm.-Control.	Oloff, Theodor	pens. Stadtrth.	Stampa, August	Conditor
Breßler, David	"	Gude, Ernst	Klempnermstr.	Dr. Kugler, Carl	pract. Arzt	Orth, Carl	Glasermeister	Sultan, Lewi Mich.	Kaufmann
Dr. Brohm, Rud.	Gymnasialleh.	Gudowicz, Theodor	Gastwirth	Kurowski, Joseph	Schlossermstr.	Ottmann, Herm.	Lehrer	Sztuczko, Anton	Bäckermeister
Cohn, Herrmann	Kaufmann	Gukstch, Carl Aug.	Kaufmann	Kusel, Julius	Maurermstr.	Dr. Passow, Wilh.	Gymn. Direkt.	Szymanski, Carl	Schuhmach.
Danielowski, Lud.	"	Hahn, Carl Lud.	Hptzolla.-Isp.	Lachmann, Isaak	Kaufmann	Dr. Paul, Louis	Gymnasialleh.	Selbiger, Aron	Kaufmann
Danielowski, Aug.	"	Haunit, Wilhelm	Ob.-St.-Ctllr.	Lachmann, Julius	"	Pichert, Carl	Maurermeister	Täge, Ferdinand	Apotheker
Dekuszynski, Joach.	"	Heilfron, Moritz	Kaufmann	Lambeck, Ernst	Buchhändler	Pohl, Otto	Kaufmann	Tiede, Friedrich	Kaufmann
Delvendahl, Wilh.	Kupferschm.	Heins, August	Glasermeister	Lampe, Joh. Heinr.	Kreischirurg.	Prager, Joseph	"	Wakarecy, Joseph	Fleischermstr.
Dewitz, Ludwig	Dom.-Rentm.	Henius, Abraham	Kaufmann	Landecker, Jacob	Kaufmann	Dr. Prowe, Leop.	Gymnasialleh	Wallis, Justus	Buchhändler
Dietrich, Carl Benj.	Kaufmann	Henius Wolf	Posamentirer	Landgraff, Ferd.	"	Prowe, Gustav.	Kaufmann	Wasserfall, Carl Aug.	Gar.-Vw.-In.
Dolega Eduard	Kreissecretair	Henning, Eug. Herm.	Rechtsanwalt	Lang, Christoph	Bäckermeister	Dr. Prowe, Adolph	Schuldirektor	Wechsel, Gottlieb	Kaufmann
Donisch, Carl	Rentier	Hesselbein, Leopold	Kaufmann	Langner, Herm.	Prv. Am. Co	Reimann, Gottfried	Schiffer	Wechsel, Hermann	"
Drewitz, Eduard	Eiseng.-Besitz.	Dr. Hirsch, Siegf.	Gymnasialleh.	Dr. Lauber, Ludw.	pens. Gymn. D.	Rickert, Friedrich	Hptzolla.-Con	Weese, Gustav	Pfefferküchler
Durchholz, Carl Ed.	Deposital-Rdt.	Hirsch, Moritz	Pfandleiher	Leetz, Adolph	Seifenfabrik.	Riese, Louis	Proviantmstr.	Dr. Weese, Carl	Sanitätsrath
Danziger, Julius	Kaufmann	Hischberger, Em.	Polizei-Sekrt.	Leetz, Robert	Lederhändler	Rogatz, Carl	Bäckermeister	Wendisch, Carl	Seifensieder
Danziger, Wolf	"	Hirschfeld, Sal.	Kaufmann	Dr. Lehmann, Ernst	pract. Arzt	Rosenow, Carl	Stadtrath	Wiggert, Gustav	Rentier
Elert, Carl	Rentier	Hirschfeld, Gerson	Destillateur	Leyser, Meyer	Kaufmann	Rose, Adolph	Bäckermeister	Zeidler, Wilhelm	Kreisbaumstr.
Elkan, Hermann	Kaufmann	Dr. Janson, Georg	Professor	Leyser, Nathan	"	Sachs, Gottfried	Kaufmann	Zietemann, Carl	Conditor
Elkan, Lippmann	"	Kahle, August	Gasthofbesitzer	Leyser, Simon	"	Saßanowski, Ed.	Gasthofbesitzer	Dr. Zimmermann, C.	Commun.-Arzt
Engelhardt, Carl	Kämm.-Rdt.	Kalischer, Löbel	Kaufmann	Lewit, Moritz	"	Sauerhering, Hans	Bank Rend.		
Engelke, Louis	Apotheker	Kalischer, Louis	"	Lewinsohn, Joseph	"	Schlesinger, Jacob	Restaurateur		

Physicalische Soirée.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich im hiesigen Stadt-Theater zwei Vorstellungen, astronomischen und zoologischen Inhalts, zu geben beabsichtige.

Sonntag, erste Vorstellung, 1. Akt: **Der Bau der Sternenwelt. 2. Unser Sonnensystem,** mit besonderer Berücksichtigung der Erde und ihrer Trabanten. **3. Architektur und Landschafts-Bilder, Marmorgruppen und kaleidoskopische Farbenspiele.** Anfang 7 Uhr. Das Nähere die Zettel.

Dienstag: zweite und letzte Vorstellung.

A. Boettcher.



Wieser's Kaffeehaus.

Sonntag, den 25. September:

Concert

Entrée à Person $1\frac{1}{2}$ Sgr. Anfang 4 Uhr.
Bei kalter ungünstiger Witterung im Saale.

Sonntag, den 25. September,

Abend-Concert

im Schützenhause

Entree 1 Sgr. 6 Pf. Anfang 7 Uhr.
Nachher

Tanzkränzchen.

Auction.

Donnerstag, den 29. d. Mts.

sollen in der Seegler-Straße No. 136 2 Treppen hoch von Nachmittags 2 Uhr ab verschiedene **Möbel, Haus- und Küchengeräthe, Spinde, Tische, Bettgestelle** meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Preußisch Courant verkauft werden.

Alle diejenigen, welche mir die Ehre angethan haben, **Bücher** von mir zu entleihen, ersuche ich höflichst, mir dieselben binnen acht Tagen gefälligst zurückzusenden.

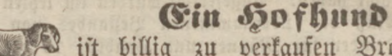
A. Haupt.

Briefbogen in Octav

mit **Damen-Namen** à Buch 6 Sgr., sind bei **Ernst Lambeck** vorräthig.

Adelheid — Adolphine — Agathe — Agnes — Albertine — Alwine — Amalie — Angelika — Anna — Antonie — Auguste — Bertha — Cäcilie — Caroline — Clara — Elisabeth — Elise — Emilie — Emma — Ernestine — Eveline — Francisca — Hedwig — Helene — Hermine — Ida — Johanna — Josephine — Julie — Laura — Lina — Lisette — Louise — Malvine — Marie — Martha — Mathilde — Minna — Nanny — Olga — Ottilie — Pauline — Rosalie — Selma — Sophie — Thecla — Therese — Veronica — Walli.

Auf Bestellung wird auch jeder andere Name in wenigen Tagen geliefert.



Ein Hofhund ist billig zu verkaufen Bromberger Vorstadt No. 2.

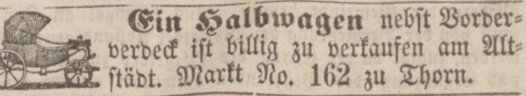
Um schnell zu räumen werde ich mein

Kurzwaaren-Lager

von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen. **Aron Selbiger.**

Eine Auswahl höchst sauber liniirter und sehr gut gebundener **Conto-Bücher,** wie auch gute bewährte **Stahlfedern** empfiehlt

Hermann Cohn.



Ein Halbwagen nebst Vorderverdeck ist billig zu verkaufen am Altstädt. Markt No. 162 zu Thorn.

Gute kernige **Dachsplisse** sind billig zu haben beim Dachdeckermeister

A. Lohmeyer,
Araber-Straße No. 126.

In meinem Hause Butterstraße Nro. 92/93. ist die zweite Etage neu restaurirt, von Mi-

Vier geräumige Getreide Boden sind in meinem Speicher, Araberstraße N. 133 zu vermiethen. Adolph Leetz.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 21. September. Temp. W. 7 Gr. Luftd. 27 Z. 11 Str. Wasserst. 3 Z. u. 0.
Den 23. September. Temp. W. 7 Gr. Luftd. 28 Z. Wasserst. 2 Z. u. 0